

Das Potenzial ästhetischer Erfahrung

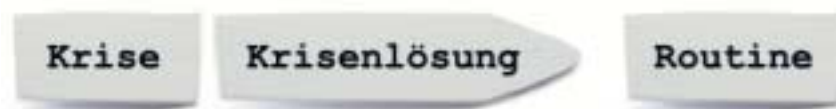
Im folgenden soll das Potenzial ästhetischer Erfahrung in zwei Teilschritten dargestellt werden:

- Momente menschlichen Handelns: Krise und Routine
- Die drei Krisentypen

Momente menschlichen Handelns: Krise und Routine

Handeln im Alltag wird überwiegend durch Routinen bestimmt. Z.B. folgen wir in der Regel jeden Morgen denselben Routinen: Wecker ausschalten, Aufstehen, Anziehen, Zähneputzen, Frühstücken, ... Routinen sind Lösungen von Handlungsproblemen, mit denen wir im Laufe unseres Lebens bereits konfrontiert wurden. Entweder haben wir uns diese Lösungen selbst erarbeitet, oder wir haben gelungene Lösungen anderer schlicht übernommen. Tritt jedoch eine Situation ein, in der auf keine Routine zur Erreichung eines bestimmten Handlungszieles, zur Lösung eines bestimmten Handlungsproblems zurückgegriffen werden kann, befinden wir uns in der Krise. Krise in diesem Verständnis ist keine Bedrohung, also nicht: Krise = Art von Lebenskrise oder dergleichen, sondern ein natürliches und wertneutrales Moment menschlichen Handelns. Denn in der Krise versucht der Mensch die ihm fehlende Lösung zu finden, um sein Handlungsziel zu erreichen. Schafft er dies, so wird er in späteren vergleichbaren Situationen auf diese Krisenlösung zurückgreifen, er wird sie, wenn sie sich praktisch bewährt, in eine Routine überführen.

Beide Momente, Krise und Routine, sind folglich für die Erklärung menschlichen Handelns untrennbar miteinander verknüpft:



Entsprechend

- ... sind Krise und Routine untrennbar aneinander gekoppelt.
- ... basiert menschliches Handeln auf diesen beiden Momenten.
- ... besteht zuerst eine Krise, deren Lösung - bei praktischer Bewährung - in der Regel in eine Routine überführt wird.

[Der Text stützt sich in Argumentation und Begrifflichkeit auf Arbeiten von Ulrich Oevermann - insbesondere bzgl. der Konzeption von Krise und Routine - und von Thomas Loer - insbesondere in der Konzeption von Freimut und von Erfahrung als Konfrontation. Die Literatur ist im Punkt „Nützliches“ auf www.zeitfuermusse.de aufgeführt.]

Drei Krisentypen

Es gibt insgesamt drei unterschiedliche Krisentypen für menschliches Handeln:

- A) Traumatische Krise
- B) Entscheidungskrise
- C) Krise durch Muße

A) Traumatische Krise:

Die traumatische Krise entsteht dann, wenn man mit etwas Unvorhergesehenem konfrontiert wird. Vor allem Naturerfahrungen und leibliche Erfahrungen lösen diese Art der Krise aus. Das Ereignis kann sowohl negativ, als auch positiv empfunden werden.

Bei diesem Krisentyp gilt, dass auf das überraschende Ereignis **nicht nicht reagiert** werden kann, da schon die erste spontane Reaktion zur Krisenlösung zählt.

Ein Beispiel für eine **negative** traumatische Krise: „**Geräusch**“: Eine Person erwacht nachts aufgrund eines plötzlich auftretenden und nicht zu erklärenden Geräusches. Dieser Umstand bereitet der Person Unbehagen, da sie den Auslöser des Geräusches nicht gleich feststellen, nicht bestimmen kann. Diese Situation ist in dem beschriebenen Sinne als Krise zu begreifen, wie undramatisch sie dem Einzelnen auch erscheinen mag. Um die entstandene Krise zu lösen, gibt es nun vielfältige Möglichkeiten. Beispielsweise hält sie ad hoc den Atem an, um noch einmal ganz genau zu hören, ob dieses Geräusch erneut auftritt, um es hierdurch vielleicht erklären zu können. Ein weiteres Vorgehen könnte darin bestehen, dass die Person aufsteht und nach der Quelle des Geräusches sucht und sie etwa in einem losen Fensterladen, den der Wind bewegt, findet. Egal welche Reaktion auf dieses überraschende Ereignis folgt, sie zählt bereits zur Krisenlösung. Hat die Person eine Krisenlösung gefunden, löst sich ihr Unbehagen auf. Auch für die Zukunft steht ihr jetzt diese Lösung der Krise zur Verfügung: solange der Fensterladen nicht befestigt wird, kann er künftig rasch als Geräuschquelle identifiziert werden.

Ein Beispiel für eine **positive** traumatische Krise: „**Gut gemacht**“: Eine positive traumatische Krise ist beispielsweise ein überraschendes Lob. Dieses plötzlich eintretende Ereignis versetzt den Adressaten des Lobs in eine positive Krise, in deren Folge dieser eine motivierende Bestärkung für seine Handlung erfährt. Auch hier ist die sofortige Reaktion der Person auf die positive Krise bereits der Krisenlösung zuzuordnen. Eine mögliche Strategie zur Krisenlösung besteht in der offenen Würdigung des Lobs durch freudige Mimik, wie Lächeln oder Bedanken. Eine andere Möglichkeit zum routinierten Umgang zukünftiger positiver Krisen besteht in der Nivellierung des Lobs – hier wehrt der Adressat, trotz Freude über die positive Bestätigung seiner Handlung, das Lob kokettierend ab, mit dem Ziel sein Lob beim Gegenüber herunterzuspielen und als routiniert zu erscheinen.

B) Entscheidungskrise:

Die Entscheidungskrise kommt von allen Krisentypen am häufigsten vor. Sie wird immer, im Gegensatz zur traumatischen Krise, vom Menschen selbst herbeigeführt. Dieser Krisentyp tritt zwangsläufig bei einer Entscheidung auf. Die Entscheidungskrise wird dadurch ausgelöst, dass man sich für eine der vielen möglichen Alternativen entscheiden muss, ohne im Zeitpunkt der Auswahl zu wissen, ob die Gründe für die Auswahl auch in der Zukunft Bestand haben werden. Darüber hinaus ist die Entscheidung immer mit einer Selbstrechtfertigung verbunden, die aus der strukturell erforderlichen Begründung für die konkrete Entscheidung hervorgeht. Die Entscheidungskrise kennzeichnet somit die Einheit von Entscheidung und Selbstrechtfertigung. Bei der Entscheidungskrise gilt, dass man **nicht nicht entscheiden** kann. Zu beachten gilt, dass obwohl der Mensch täglich hundertfach entscheidet, er selten in die Entscheidungskrise gerät. In der Regel wird bei alltäglichen Entscheidungen auf bestehende Handlungsrountinen, also auf einmal gefundene oder übernommene und bewährte Lösungen zurückgegriffen, z.B. welchen Weg man zur Arbeitsstelle fährt, welche Lebensmittel man einkauft, wie man seine Freizeit gestaltet, usw.

Beispiel für eine Entscheidungskrise:

Welche Wohnung soll ich nehmen?

Eine Person befindet sich auf Wohnungssuche. Zu diesem Zweck durchsucht sie die Immobilieninserate der Tageszeitung und findet einige passende Angebote. Nach Besichtigung einiger Wohnungen beschließt sie sich erst am folgenden Tag zu entscheiden.

Hier verdeutlicht sich, dass man nicht nicht entscheiden kann: Die Person hat sich hier entschieden, die Entscheidung zu vertagen.

Auch wird sichtbar, dass die konkrete Entscheidung aus einer Vielzahl möglicher Entscheidungsalternativen ausgewählt wird. Bspw. hätte Sie sich auch sofort für eine bestimmte Wohnung entscheiden können.

Die Entscheidungskrise rückt häufig erst bei Entscheidungen von großer Tragweite ins Bewusstsein, so zum Beispiel bei der Partner- oder Berufswahl.

C) Krise durch Muße:

Die Krise durch Muße ermöglicht ästhetische Erfahrungen. Sie tritt in Zeiten der Muße auf, also dann, wenn man frei von äußeren Handlungszwängen ist - insofern steht sie in Gegensatz zur Entscheidungskrise: man muss sich gerade nicht entscheiden. Befindet man sich in einem solchen Zustand der Muße, in der „Handlungsentlastetheit“ herrscht, so wird die eigene Wahrnehmung gegenüber allem geöffnet. Schließlich bestimmt allein die Wahrnehmung in dieser Situation das Handeln. Sie ist bereits das Ziel der Handlung. Hier kann plötzlich etwas Unvorhergesehenes in den Fokus der Wahrnehmung rücken, was unbekannt ist. Dieses kann dabei sowohl aus der Wahrnehmung der inneren [z.B. Gedanken, Gefühle, Stimmungen], als auch äußeren Realität [z.B. Gegenstände, handelnde Personen, Klänge, Farben] stammen. Das Unbekannte kann verunsichern oder Neugierde wecken. In diesem Erregungszustand zeigt sich die Krise durch Muße. Will man diese Krise lösen, so richtet sich zunächst die Wahrnehmung unvoreingenommen und zugleich aufmerksam auf das Unbekannte, um es zu verstehen. Hierbei werden vielfältige Erfahrungen gemacht und Erkenntnisse gewonnen; dies sind Momente der Krisenlösung. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass in der Muße kein Handlungsdruck besteht, werden diese Erfahrungen allein um ihrer Selbstwillen vollzogen, diese Erkenntnisse allein um ihrer Selbstwillen gewonnen. Dies stellt die Urform von Erkenntnis dar. Darüber hinaus sind diese Erfahrungen und Erkenntnisse konstitutiv für die Bewältigung jedweder Krise. Gerade hierin liegt das Potenzial ästhetischer Erfahrung. Die Krise durch Muße erzeugt Erfahrungsreichtum und Erkenntnisvielfalt und bietet die Möglichkeit, den Umgang mit jeder Krise und ihrer Lösung zu erleichtern.

Zwei Beispiele für eine Krise durch Muße:

Wahrnehmung von Kunst

Grundsätzlich ermöglicht jede Art von bildnerischer, musikalischer, dichterischer oder darstellender Kunst die Krise durch Muße. Beispielsweise kann der Museumsbesucher, der mit dem Museum ja einen Raum der Muße betritt, mit Werken konfrontiert werden, die ihn faszinieren oder abschrecken, die also einen plötzlichen Erregungszustand [eine Krise] auslösen. Will er erkunden, warum dieser Erregungszustand ausgelöst wird – und da er nicht unter Handlungsdruck steht, hat er die Muße hierzu –, so richtet er seine Wahrnehmung aufmerksam auf das Werk. Der Grund der Erregung kann z.B. in der Farb- und Formgestaltung, in der Anordnung von Bildelementen oder in der Art der Darstellung liegen. Durch die individuelle Auseinandersetzung mit dem Werk werden Erkenntnisse gewonnen, die die ausgelöste Erregung mindestens in Ansätzen verstehbar machen [Krisenlösung].

Loderndes Kaminfeuer & funkelnder Sternenhimmel

Neben Erfahrungen mit Kunst kann grundsätzlich jeder Gegenstand, wenn er in Muße betrachtet wird, Auslöser dieser Krise darstellen. Beispielsweise kann ein loderndes Kaminfeuer, mit seiner Glut und dem Funkenflug ästhetische Erfahrungen ermöglichen. Hierbei kann die Krise durch die sich ständig veränderte Glut ausgelöst werden. Die hierbei ausgelöste Erkenntnis könnte etwa darin bestehen, dass bestehende Zustände nie statisch, sondern immer dynamisch sind.

Ebenso kann ein Sternenhimmel, dem man in ruhiger abendlicher Stimmung betrachtet, diese Krise auslösen. Hierbei wird der Betrachter unmittelbar mit den riesigen Ausmaßen des Kosmos konfrontiert. Diese Auseinandersetzung kann eine Umorientierung von Verhältnissen und Wertigkeiten auslösen.

Potenzial ästhetischer Erfahrung:

1. Verbesserung der eigenen Wahrnehmung

Der Mensch bekommt die Möglichkeit, seine Wahrnehmung gegenüber der Welt im allgemeinen, dem Gegenstand, mit dem er in seiner jeweiligen Tätigkeit konfrontiert ist, völlig zu öffnen. Dies birgt die Chance, die Welt bewusster kennenzulernen und die eigene Wahrnehmung zu verbessern.

2. Entdeckung von subjektiv und objektiv Neuem

Mit Hilfe ästhetischer Erfahrung werden in unterschiedlichen Bereichen neue Kenntnisse erzeugt und die Grundlage von Erkenntnis erweitert. Ästhetische Erfahrung ermöglicht das Entdecken von Neuem und fördert ganzheitliches Handeln. Denn das Erkennen seiner Selbst und der Wirklichkeit, die den Menschen umgibt, ist Voraussetzung dafür.

3. Steigerung der eigenen Selbstzufriedenheit und des Selbstbewusstseins

Der mit ästhetischer Erfahrung gewonnene Erfahrungsreichtum und die hierdurch begründete Erkenntnisvielfalt helfen, das Scheitern von Handlungsrouninen nachhaltig zu reduzieren. Dies wirkt positiv auf die Selbstzufriedenheit und das Selbstbewusstsein.

4. Aufbau struktureller Offenheit gegenüber Krise

Auch die Einstellung gegenüber Krisen verändert sich mit Hilfe ästhetischer Erfahrung. Durch die „Handlungsentlastetheit“ in Zeiten der Muße – es gibt hier keinen Druck, eine Lösung zu finden – geht der Mensch spielerisch mit Krisen und ihren Lösungen um. Dies ermöglicht, sich der Krise strukturell zu öffnen, so dass er grundsätzlich Veränderungen, die das Verlassen von bestehenden Routinen initiieren, nicht mehr lediglich als Risiko, sondern vor allem als Chance begreift. Hierdurch entsteht Freimut!

5. Ausbau authentischen Wissens

Die gewonnenen Erkenntnisse werden selbst erarbeitet. Im Gegensatz zur Übernahme fremden Wissens, ist authentisches, in Erfahrung gewonnenes Wissen dauerhafter.

Ästhetische Erfahrung kann entscheidend dazu beitragen, die Krise großer Bereiche der Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft – wie auch der privaten Lebenswelt – zu lösen.

Es ist das Anliegen der Initiative ästhetische Erfahrung, dieses Potenzial stärker in das gesellschaftliche Bewusstsein zu bringen.

Dabei ist jeder gefragt, dazu kann jeder beitragen! Möglichkeiten hierfür erfahren Sie im Punkt „Aktiv werden“.